



Sportausschuss

3. Sitzung (öffentlich)

8. November 2022

Düsseldorf – Haus des Landtags

15:35 Uhr bis 16:17 Uhr

Vorsitz: Bernhard Hoppe-Biermeyer (CDU)

Protokoll: Steffen Exner

Verhandlungspunkte und Ergebnisse:

- 1 Sachstandsbericht von Seiten der Sportstiftung Nordrhein-Westfalen zum neuen Förderkonzept (Präsentationsvorlage s. Anlage) 3**
 - Präsentation des Förderkonzepts durch den Vorstandsvorsitzenden der Sportstiftung NRW, Dr. Ingo Wolf, und den Geschäftsführer, Maximilian Hartung

- 2 Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplans des Landes Nordrhein-Westfalen für das Haushaltsjahr 2023 (Haushaltsgesetz 2023) 14**
 - Gesetzentwurf
der Landesregierung
Drucksache 18/1200

 - Vorlage 18/367 (Erläuterungsband)

 - Einführungsbericht der Landesregierung Einzelplan 02, Geschäftsbereich des Ministerpräsidenten

 - Wortbeiträge

Sportausschuss

08.11.2022

3. Sitzung (öffentlich)

exn

3 Verschiedenes

15

– keine Wortbeiträge

* * *

1 Sachstandsbericht von Seiten der Sportstiftung Nordrhein-Westfalen zum neuen Förderkonzept (*Präsentationsvorlage s. Anlage*)

- Präsentation des Förderkonzepts durch den Vorstandsvorsitzenden der Sportstiftung NRW, Dr. Ingo Wolf, und den Geschäftsführer, Maximilian Hartung

Dr. Ingo Wolf (Sportstiftung NRW, Vorstandsvorsitzender): Ich bedanke mich sehr für die Einladung, dem Sportausschuss die Sportstiftung NRW vorzustellen. Wir freuen uns über diese Gelegenheit. Ich freue mich auch, den einen oder anderen Bekannten wiederzusehen. Ich war ja mal Sportminister und lange Zeit auch im Sportausschuss. Für mich ist das eine schöne Gelegenheit.

Ich möchte Ihnen Herrn Hartung vorstellen. Er ist seit mehr als einem Jahr Geschäftsführer der Sportstiftung und hat eine beachtliche sportliche Karriere hinter sich. Er war Weltmeister, viermal Europameister, dreimal Olympiateilnehmer und – das soll nicht unerwähnt bleiben – auch ein Funktionär. Für mich ist das kein Schimpfwort; im Gegenteil. Er hat den Verein Athleten Deutschland geleitet, und er war ihm DOSB-Präsidium. Wenn es sportpolitisch wichtig war, war er beteiligt. Wir freuen uns, dass wir ihn für unsere Stiftung gewinnen konnten.

Ich selber habe auch einen sportlichen Hintergrund. Ich habe zwölf Jahre lang in der Hockeybundesliga gespielt – zwar nicht in der Nationalmannschaft, aber immerhin auf höherer nationaler Ebene. Ich bin über die Sportpolitik schon seit Langem mit der Sportstiftung verbunden, zunächst über viele Jahre über das Kuratorium der Stiftung und seit einigen Jahren zunächst als Vertreter der geschätzten Kollegin Ute Schäfer und nunmehr als Vorstandsvorsitzender.

In diesem fachkundigen Kreise muss ich nicht viel über das Sportland NRW sagen. Erwähnen will ich aber, dass die Dreisäulenförderung sehr wichtig ist. Da ist zum einen die Staatskanzlei. Ein wichtiger Förderbaustein läuft unmittelbar und direkt über das Land. Daneben steht der Landesportbund, der ebenfalls erheblich zur Förderung des Sports beiträgt, insbesondere des Breitensports. Als dritte Säule wirkt die Sportstiftung NRW. Sie ist mittlerweile mehr als 20 Jahre alt. Sie war die erste derartige Stiftung in Deutschland. Unter den Bundesländern waren wir Vorreiter.

Unsere Adressaten sind die individuellen Sportler, und zwar leistungssportlicher Nachwuchs in Sportarten, die ich „Non-Profit-Sportarten“ nennen möchte. „Randsportarten“ klingt immer so negativ, denn auch Sportler in diesen Sportarten sind höchst aktiv und bringen tolle Leistungen. Dort kann man sein Geld eben nicht mit dem Sport verdienen, anders als in der Formel 1, im Spitzentennis oder im Fußball. Wir sind für die vielen Sportarten zuständig, die Sie aus Ihrer persönlichen Arbeit oder aus dem Wahlkreis wahrscheinlich kennen, in denen unglaublicher Einsatz gebracht wird, zumindest finanziell aber nicht viel oder gar nichts verdient werden kann.

Die Sportstiftung hat ein Kapital von mittlerweile 10 Millionen Euro. Wir verfügen über ein Finanzvolumen von etwa 4,4 Millionen Euro, die wir jährlich ausschütten können. Das wird von WestLotto durchgereicht. Der Fairness halber muss man das bekennen. Davon profitieren wir. Ich möchte an dieser Stelle Ihnen allen herzlich danken, dass diese Durchleitung ungeschmälert erfolgt. Man hatte ganz zu Beginn der Umstellung

Sportausschuss

08.11.2022

3. Sitzung (öffentlich)

exn

die Sorge, dass vielleicht nicht alles durchgeleitet werden könnte und etwas beim Finanzminister hängen bleibt. Bisher ist es über alle Regierungen hinweg gut gegangen. Wir können das Geld für unsere Sportlerinnen und Sportler sinnvoll einsetzen.

Im Jahr 2022 haben wir die Agenda 2030 beschlossen. Vorstand und Kuratorium haben ihr zugestimmt. Die Zielrichtungen und Schwerpunkte werden in der gleich folgenden Präsentation enthalten sein. Ich möchte im Vorfeld noch kurz sagen, worum es uns geht.

Uns geht es um die Unterstützung leistungssportlicher Talente und von Nachwuchskadern mit hohem Potenzial, ob olympisch, paralympisch, deaflympisch oder auch, wenn es um die World Games geht. Die World-Games-Sportarten sind bei uns neu im Förderprogramm. Das ist eine der Neuerungen, die wir beschlossen haben. Es handelt sich dabei um nicht klassisch olympische Sportarten wie beispielsweise Rollstuhl-Rugby, Unihockey oder Wasserski. Auch Spitzensportler aus diesen Sportarten können mittlerweile in unsere Förderung aufgenommen werden.

Wichtig ist uns eine ganzheitliche Athletenbetreuung. Uns geht es neben den sportlichen Höchstleistungen um Bildung und Persönlichkeit. Wir wollen Athletinnen und Athleten, die begeistern und inspirieren und Vorbild für junge Menschen sein können. Dafür setzen wir eine Menge Geld ein, welches Sie uns zur Verfügung stellen.

Es beginnt bei der Individualförderung eines Sportlers mit 250 Euro im Monat ab dem 1. Januar 2023. Insgesamt beläuft sich diese Förderung auf etwa 1,5 Millionen Euro jährlich. Daneben gibt es eine Förderung in Sportinternaten mit bis zu 350 Euro pro Platz, damit es für diejenigen, die dort ihre Bildung genießen, finanziell erträglich bleibt. Ganz neu wird ein Sportstiftungs-Stipendium ins Programm aufgenommen, welches ausschließlich über uns finanziert wird. Es ist auf 100 Studienplätze ausgelegt und beläuft sich auf 300 Euro im Monat pro Student, was einem Gesamtvolumen von immerhin 360.000 Euro jährlich entspricht. Dies versuchen wir durch Sponsoring zu ergänzen, um die Anzahl der Geförderten auszuweiten, indem wir Wirtschaftsunternehmen finden, die sich anteilig beteiligen. Dann könnten auch mehr als 100 Studienplätze gefördert werden.

Wir haben darüber hinaus ein Mentalcoaching und psychologische Betreuung, und wir versuchen, unsere Sportler bis zur Karriere nach dem Sport zu begleiten, indem wir Traineeprogramme auflegen, damit der Übergang in das spätere Berufsleben funktioniert.

Additiv leisten wir auch etwas institutionelle Förderung. Zunächst gibt es in den zwölf Sportinternaten eine hauptamtliche pädagogische Leitung, die von uns mit etwa 75.000 Euro finanziert wird. Damit können wir sicherstellen, dass diese klassischen Leistungssportlerinnen und -sportler auch in den freien Zeiten betreut werden, indem Hausaufgabenhilfe, Nachhilfe und Ähnliches geleistet werden. Aus unserer Sicht ist das ein wichtiger Baustein.

Schließlich gibt es eine paralympische Förderung, die uns sehr am Herzen liegt. Das ist der einzige Fall, in dem ausnahmsweise Trainerstellen von der Sportstiftung finanziert werden. Normalerweise haben wir eine klare Trennung, dass beim Landesportbund die Trainerfinanzierung stattfindet und wir Individuen fördern. Hier gibt es eine

kleine Überschneidung, aber ich denke, das ist im Hinblick auf die Paralympics wie bei der Förderung insgesamt sehr gut angelegtes Geld.

Für eine detaillierte Darstellung gebe ich nun an Herrn Hartung weiter.

(Maximilian Hartung [Sportstiftung NRW, Geschäftsführer] trägt mit Hilfe einer digitalen Präsentationsvorlage vor [s. Anlage])

Maximilian Hartung (Sportstiftung NRW, Geschäftsführer): Ich bedanke mich, dass wir das neue Förderkonzept der Sportstiftung NRW hier im Ausschuss vorstellen dürfen. Einiges hat Herr Dr. Wolf bereits ausgeführt, ich möchte aber noch einmal den Ausgangspunkt darstellen: Warum haben wir ein neues Förderkonzept entwickelt? Was tut die Sportstiftung?

Die Sportstiftung hat in den ersten 16 Jahren ihres Bestehens den Sport in erster Linie dadurch gefördert, dass sie Personalstellen – sprich: Trainerinnen und Trainer – unterstützt hat. Heute liegt das sinnvollerweise in einer Hand beim Landessportbund. Es macht Sinn, dass beim Personal nicht mehrere Köche am Werk sind. Dadurch hat sich als neuer Schwerpunkt der Sportstiftung die Individualförderung herausgestellt. In dem Bereich gab es viel zu tun.

Wir glauben, dass es sich lohnt, Sportlerinnen und Sportler mit Ihrer Hilfe mit Geld zu unterstützen. Wir meinen, dass die unterstützten Sportlerinnen und Sportler besondere Persönlichkeiten sind, die auf andere wirken, und mit dem, was sie tun, die Menschen in Nordrhein-Westfalen anstecken, begeistern, motivieren und inspirieren, ihre eigenen Herausforderungen anzunehmen. Diesen gesellschaftlichen Mehrwert kann die Förderung des Nachwuchsleistungssports leisten. Das ist die Vision. Darum wollen wir Geld dafür ausgeben.

Wir befinden uns mit unserer Geschäftsstelle mit einem kleinen Team von fünf Personen in Köln bei der Sporthochschule und tun für die Sportlerinnen und Sportler, was wir können. Sie sind herzlich eingeladen, sich das mal anzusehen. Die Vision, dass es besondere Persönlichkeiten sein sollen, die auf andere wirken, soll nicht nur die Präambel sein, sondern sie soll sich auch in unseren Prozessen wiederfinden sowie in der Haltung, die wir den Sportlerinnen und Sportlern gegenüber zeigen.

Wir wollen in diesem Zuge auch das Auswahlverfahren verändern, mit welchem wir die Sportlerinnen und Sportler aussuchen. Zukünftig werden diese sich mit einem Motivationsschreiben und einem kurzen Video bewerben. Wir wollen sie direkt adressieren, und sie können uns darstellen, warum sie vom Land Nordrhein Westfalen unterstützt werden sollten. Was gibt ihr zurück? Was zeichnet euch als Sportlerinnen und Sportler aus? Wir hoffen, dass wir so bei Nachwuchssportlerinnen und -sportlern einen Anstoß geben, dass sie sich ihrer Rolle und Wirkung in der Gesellschaft als junge Menschen bewusst werden, zu denen in ihrer kleinen Nische – zum Beispiel Fechten und Ringen sind kleine Sportarten – andere junge Menschen aufschauen.

Wir wollen diese jungen Menschen auf ihrem Weg in Ausbildung, Sport und Beruf sowie darüber hinaus begleiten. Das gilt auch für die Bildung, zum Beispiel in unseren Internaten. Wir wollen ihre Leistungen sichtbar machen, und zwar nicht nur in klassischer Öffentlichkeitsarbeit, sondern die Sportlerinnen und Sportler sollen als Multiplika-

toren sichtbar werden. Wir wollen sie über ihre sportliche Karriere hinaus begleiten und zu einem sicheren Umfeld beitragen.

Das neue Förderkonzept bezieht sich vor allem auf die Individualförderung. Wir nehmen an, dass Sportlerinnen und Sportler, die wir gezielt aussuchen, gute Entscheidungen treffen. Sie wissen viel besser als wir, ob sie Turnschuhe, ein Trainingslager oder neue Bücher für die Schule oder das Studium brauchen. Es ist gut investiertes Geld, wenn wir nicht nur die Infrastruktur fördern, sondern gezielt und direkt die Sportlerinnen und Sportler.

Dieser Beitrag wird „Talentförderung“ heißen und soll über zwei Jahre als Anerkennung für die herausragenden Leistungen an die Sportlerinnen und Sportler ausgezahlt werden. Wir müssen natürlich zwischendurch feststellen, ob sie ihre Sportkarriere weiterhin mit Engagement und Motivation verfolgen. Es soll nicht bedingungslos funktionieren, sondern wir schauen nach einem Jahr mal nach. Im Grundsatz sagen wir aber: Wir begleiten euch ein Stück auf eurem Weg.

Wir unterstützen bei einer sehr breiten Auswahl an Sportarten, nun auch bei den World-Games-Sportarten. Selbstverständlich muss ein klarer NRW-Bezug vorhanden sein: Die Sportlerinnen und Sportler müssen hier im Land für einen Verein starten oder trainieren.

Bei uns sind die Sportlerinnen und Sportler auch etwas jünger. Damit grenzen wir uns zur Stiftung Deutsche Sporthilfe ab. Wir mussten leider einigen Sportlerinnen und Sportlern für zukünftige Förderungen absagen, weil wir sagen: Wenn sie es in einen Perspektivkader oder einen Olympiakader schaffen, wenn sie sich also zum Beispiel für die Weltmeisterschaften der Erwachsenen oder auf Olympische Spiele vorbereiten, übernimmt die Stiftung Deutsche Sporthilfe. Sie hat je nach Kader die Möglichkeit, deutlich mehr zu unterstützen, und zwar mit 700 oder 800 Euro im Monat plus Stipendium. Wir setzen bei den jüngeren Sportlerinnen und Sportlern an. Unsere Aufgabe liegt ganz klar beim Nachwuchs.

Wir werden in den Auswahlverfahren die Fachverbände und die Trainerinnen und Trainer nicht außen vor lassen, sondern sie bitten, eine Einschätzung bezüglich der Perspektive der Sportlerinnen und Sportler abzugeben. Wir haben jetzt schon einen Gutachterausschuss, werden wir ihn aber noch erweitern. Über diesen wird dem Vorstand eine Empfehlung über Einzelfälle gegeben, und dieser entscheidet über jede einzelne Förderung.

Ausgeschlossen von der Förderung sind zum Beispiel Sportsoldaten bei der Bundeswehr, Bundespolizisten, die für den Sport freigestellt werden, oder Profisportler. Wenn es darum geht, das bereits ein relevantes Einkommen vorhanden ist, wird es sich aber wahrscheinlich auf den Fußball beschränken.

Ich gehe nur kurz auf das Sportstiftungs-Stipendium ein. Einige von Ihnen kennen sicherlich das Deutschlandstipendium, das die Sportstiftung NRW früher quasi als Wirtschaftspartner unterstützt hat. Dieses konnte nicht weitergeführt werden, weshalb es nun ein eigenes Programm geben wird.

Außerdem unterstützen wir die zwölf Sportinternate institutionell, speziell die pädagogischen Ansprechpartner. Wir tun dies mit Blick auf unsere Vision, dass wir den Sportlerinnen und Sportlern ermöglichen wollen, sich persönlich zu entwickeln. Die Sportinternate sollen dafür herausragende Orte sein, und die Sportlerinnen und Sportler, die dort untergebracht sind, sollen sich dies möglichst leisten können, indem sie nicht mehr als 300 Euro zahlen. Das funktioniert mit Unterstützung der Sportstiftung NRW nicht in allen, aber in den meisten Fällen.

Als letztes Element ist die Prämie für die Teilnahme an Olympischen Spielen zu nennen. Wenn die Sportlerinnen und Sportler zurückkommen, werden sie empfangen, geehrt und mit 3.500 Euro prämiert.

Wir haben dieses Förderkonzept innerhalb des letzten Jahres gemeinsam mit Vorstand und Kuratorium erarbeitet. Kürzlich wurde es beschlossen, und es wird nun kommuniziert. Sie sind nach den Sportlerinnen und Sportlern sozusagen die erste Gruppe, die davon erfährt. Bald wird es veröffentlicht, und zum Jahreswechsel sollen die Regeln greifen. Im Frühjahr wird das Bewerbungsportal geöffnet, sodass die ersten Bewerbungen der Sportlerinnen und Sportler spätestens bis Juni 2023 eingehen dürften.

Ich würde mich freuen, wenn wir dann, wenn sich das Ganze nach der ersten oder zweiten Bewerbungsphase etabliert hat, noch einmal darüber Bericht erstatten dürften, wie es angenommen wird.

(Beifall von allen Fraktionen)

Jens-Peter Nettekoven (CDU): Vielen Dank für die Präsentation des neuen Förderkonzepts. Ich habe dazu drei Fragen.

Erstens. Wir haben Ihnen in der letzten Legislaturperiode die Trainer gewissermaßen weggenommen und dem Landesportbund gegeben. Das Geld dafür ist aber geblieben. Inwieweit hat sich dies auf Ihr neues Förderkonzept ausgewirkt?

Zweitens. Wie viele Anträge werden gestellt, und wie viele davon werden bewilligt? Wie ist das Verhältnis?

Drittens. Wer nicht im Nachwuchskader 1 oder 2 oder im Landeskader ist, sondern es in den Olympiakader schafft, fällt aus der Förderung der Sportstiftung NRW heraus und wird dann über die Deutsche Sporthilfe gefördert. Können Sie in etwa sagen, wie viele Topathleten aus Nordrhein-Westfalen der Stiftung – in Anführungszeichen – verloren gehen, weil sie den nächsten Schritt machen?

Hedwig Tarner (GRÜNE): Auch ich danke für den Vortrag. Ich finde es toll, wie begeistert Sie für Ihre Arbeit sind.

Sie haben gesagt, dass Sie in den ersten 15 oder 16 Jahren vor allem die Trainer bezahlt haben und sich seitdem verstärkt der Einzelfallförderung widmen. Es sind jetzt also fünf oder sechs Jahre, in denen einzelne Menschen gefördert worden sind. Mich würde interessieren, wie viele Personen es in dieser Zeit waren und wie das Verhältnis zwischen Männern und Frauen sowie zwischen dem Parasport und anderem Sport war.

Dr. Ingo Wolf (Sportstiftung NRW, Vorstandsvorsitzender): Wichtig ist, dass wir mit unserem Haushalt vollumfänglich in den Sport investieren. Es wird nichts nicht ausgegeben, sondern umgeschichtet, jetzt eben zur Individualförderung.

Vorhin sind die Teilnahmeprämien genannt worden, die von uns ausgelegt werden. Sie können sich bei 3.500 Euro für 20 oder 30 Sportlerinnen und Sportlern vorstellen, dass da etwas zusammenkommt. Das Sportstipendium umfasst allein 360.000 Euro, die Internatsförderung zwölfmal 75.000 Euro. Die entsprechenden Haushaltsgrößen werden da sehr schnell erreicht. Im Endeffekt ist es ein Umschichten, welches dazu führt, dass das Geld an anderer Stelle sinnvoll ausgegeben wird.

Zur Frage nach der Gesamtzahl der Individualförderungen: Wir haben schon in der Vergangenheit etwa 500 Personen gefördert. Das hatte ich vorhin auch als Richtgröße angegeben. Es muss nicht immer ausgeschöpft werden, kann aber auch mal etwas darüber liegen.

Im Einzelnen muss man sich ansehen, wie es sich in dem neuen Verfahren entwickelt. Wenn mehr Anträge eingehen, als Plätze vorhanden sind, muss eine Entscheidung getroffen werden. In dem neuen Verfahren, welches Herr Hartung dargestellt hat, ist auch ein Gutachterausschuss involviert. Wenn zwei Personen für eine einzige Förderung infrage kommen, dann muss diese Entscheidung mithilfe des Gutachterausschusses getroffen werden. Das ist nicht leicht, aber so kennt man es aus dem Leistungssport. Wenn für die olympischen Spiele zwei Plätze zu vergeben sind, dann können sie auch nur an zwei Personen vergeben werden.

Ich meine, wir haben bisher immer einen guten Weg gefunden, möglichst vielen zu helfen. Der Vorstand beschließt regelmäßig über die von der Geschäftsstelle ausgearbeiteten Vorschläge, und das wird immer auch mit der Staatskanzlei gegengecheckt, die auch im Gutachterausschuss vertreten ist. Es ist also breite Expertise vorhanden.

Maximilian Hartung (Sportstiftung NRW, Geschäftsführer): Die Anzahl der geförderten Athletinnen und Athleten ist in diesen fünf Jahren stetig gestiegen, und auch der Haushaltsansatz hat sich verändert. Schon zu Beginn sind parallel zu den Trainerstellen ca. 30 oder 40 Athletinnen und Athleten in einzelnen Projekten unterstützt worden, und zwar gemeinsam mit Unternehmen, in gezielten Sportfördermaßnahmen usw. Sie haben sicherlich den Begriff „Zwillingskarriere“ schon einmal gehört.

In den letzten Jahren ist die Zahl derjenigen, die wir in den Internaten und in der Individualförderung direkt unterstützen, von wenigen Hundert auf etwa 500 Sportlerinnen und Sportler gestiegen.

Sie alle haben von uns auch eine etwas dickere Mappe mit unserem Jahresbericht für das Jahr 2021 erhalten. Darin ist sowohl der Haushalt des vergangenen Jahres als auch eine Übersicht über die Anzahl der geförderten Athletinnen und Athleten enthalten. Es findet sich darin außerdem eine Aufstellung zur Geschlechterverteilung.

Tatsächlich besteht in etwa Geschlechterparität. Das ist durch die Kaderaufteilung ein Stück weit so vorgegeben, allerdings variiert es über die Sportarten hinweg. In der Rhythmischen Sportgymnastik sind es beispielsweise etwas mehr Frauen, die wir unter-

stützen, beim Taekwondo etwas mehr Männer. Im Augenblick ist es etwa gleich verteilt, es kann aber schwanken.

Wir wissen nicht genau, wie viele Athletinnen und Athleten wir sozusagen verloren haben, weil wir es vorher anders gemacht haben. Im aktuellen Förderkonzept, welches noch bis Januar gilt, sind noch die Perspektivkader berücksichtigt. Nur die Olympiakader waren bislang ausgeschlossen, sodass wir aktuell einige Athletinnen und Athleten aus Perspektivkadern in der Förderung haben. Momentan sind es etwa 100, die in Zukunft nicht mehr gefördert werden. Dafür können wir mehr Nachwuchssportlerinnen und Nachwuchssportler unterstützen, sowohl aus den bereits unterstützten Sportarten als auch aus dem Bereich der World-Games-Sportarten.

Wie hoch die Quote derjenigen ist, die aus der Förderung der Sportstiftung NRW ausscheiden – entweder durch Karriereende oder durch Nominierung in die Nationalmannschaften der Erwachsenen –, werden wir in zwei oder drei Jahren sagen können.

Dr. Ingo Wolf (Sportstiftung NRW, Vorstandsvorsitzender): Ich möchte noch dem Eindruck entgegentreten, dass wir jemanden verlören. Das ist nicht der Fall. Wenn jemand in NRW bleibt, bleibt diese Person unser Sportler. Medaillen, die gewonnen werden, werden am Ende für NRW gezählt.

Uns geht es darum, eine Art Doppelförderung zu vermeiden. Wir wollen lieber etwas mehr diejenigen fördern, die es dringend brauchen. Angesichts der riesigen Anzahl an Sportarten ist es gar nicht so leicht, eine breite Förderung hinzubekommen, sodass in möglichst allen Sportarten die Spitzenathletinnen und -athleten gefördert werden. Unser Ziel ist es, zwar in der Spitze zu fördern, aber in der Breite der Sportarten.

Die Sporthilfe ist in der Tat eine großartige Unterstützung. Wenn die Sportlerinnen und Sportler etwas älter werden, können sie häufig auch noch das Deutschlandstipendium erhalten. Dann ist es schon eine recht auskömmliche Finanzierung. Manchmal gibt es sogar welche, die es schaffen, sich ein eigenes Sponsoring zu beschaffen und vielleicht einen Werbevertrag abzuschließen. Bei Olympiateilnehmern ist das hier und da mal der Fall.

Wir freuen uns darüber, wenn aus den Nachwuchsathleten später Topathleten werden. Bei einer Veranstaltung fiel mir kürzlich noch die Ruderin Alexandra Förster ein, die im vergangenen Jahr Newcomerin des Jahres geworden ist. Gleichzeitig studiert sie Elektrotechnik und trainiert sechs Stunden am Tag. Sie geht irgendwann natürlich sozusagen in die große Förderung. Wenn jemand so gut ist und jetzt schon, als 20-Jährige, bei den Erwachsenen eine Bronzemedaille bei den Europameisterschaften holt, dann ist klar, dass es in die nächste Stufe geht.

Aus unserer Sicht ist das aber eine sehr vernünftige Entwicklung, weil wir teilweise sehr weit unten anfangen müssen. Je nachdem, um welche Sportart es geht, sind schon sehr junge Sportlerinnen und Sportler gefordert. Manche Sportarten erfordern etwas reifere Menschen, manchmal geht es aber auch sehr früh. Da kann man sinnvoll eingreifen, weil die Sporthilfe in anderen Bereichen übernimmt. Es ist also kein klassisches Entweder-oder, sondern es wird alternativ gearbeitet.

Jens-Peter Nettekoven (CDU): Ich fand es bei der Wahl zum Juniorsportler des Jahres sehr schön, dass diejenigen, die die Sportstiftung verlassen haben, verabschiedet worden sind. Sie haben den Staffelstab übergeben. Ich finde, es wäre ein schönes Zeichen, genau das in Nordrhein-Westfalen fortzuführen, indem gesagt wird: Ihr seid jahrelang von uns gefördert worden, und jetzt könnt ihr eure Expertise auch den jungen Sportlern weitergeben. Wir haben viele schöne Broschüren, und NRW ist Sportland Nummer 1. So kann man zeigen: Diese Sportler wurden durch die Stiftung unterstützt.

Diese Stiftung ist damals nicht gegründet worden, weil Nordrhein-Westfalen so eine tolle Sportförderung hatte, sondern weil der damalige Sportminister nicht so spitzensportaffin war. Deswegen ist diese Stiftung gegründet worden. Sie macht eine tolle Arbeit.

Ich würde es begrüßen, wenn man noch mehr nach vorne stellen würde, wen wir da verabschieden – entweder, weil er auf dem Weg nach oben ist, oder, weil er aufhört.

Dr. Ingo Wolf (Sportstiftung NRW, Vorstandsvorsitzender): Ich hatte ja schon deutlich gemacht, dass unsere Verantwortung für die Sportler nicht mit dem Aussetzen der Förderung endet. Die Karriere nach dem Sport begleitet uns ebenfalls. Wir behalten sie im Auge und begleiten sie weiter, auch wenn sie von anderen gefördert werden.

Darüber hinaus hat Herr Hartung – quasi vorausahnend, was Sie wünschen – einen Alumni-Kreis gegründet, der schon erste Treffen hatte. Diejenigen, die schon mal gefördert wurden, an die Sportstiftung zu binden, sodass sie ihre Erfahrungen weitergeben, ist genau das Ziel, welches wir mit diesen Dingen verfolgen. Selbstverständlich gibt es immer auch ein Feedback. Goldmedaillengewinner kommen zu uns, verabschieden sich und sagen begeistert, wie toll es war, dass die Sportstiftung in den letzten 20 Jahren gefördert hat. Diese Bindung ist da.

Es ist schön, dass wir da nicht über Tausende reden, sondern wir reden in der Tat über 500. Das kleine Team mit den wenigen Personen in der Geschäftsstelle schafft es, diesen Kreis zu betreuen, bis hin zu der Internatsbetreuung. Die Internate sind mittlerweile alle prämiert. Sie sind nach gewissen Leistungskriterien untersucht worden. Sie erfüllen diese Leistungskriterien. Bei uns wird immer auch knallhart auf Leistung geachtet, auch bei denen, die sich um unsere Nachwuchssportler kümmern.

Diese Gemeinsamkeit, die Sie anmahnen, ist genau das Richtige, sodass die Älteren an die Jüngeren ihre Erfahrungen weitergeben. Wir legen großen Wert darauf.

Maximilian Hartung (Sportstiftung NRW, Geschäftsführer): Neben dem Alumni-Kreis haben wir zwei weitere Programme für ehemalige Sportlerinnen und Sportler, und zwar zum einen ein Coachingprogramm, in dem nach der Sportkarriere ein Austausch stattfinden kann. Das können nicht alle wahrnehmen, sondern die, die sich zuerst dafür interessieren, und es läuft über ein Wochenende. Das andere ist ein Traineeprogramm für Sportlerinnen und Sportler – im ersten Anlauf waren es sechs. Sie durchlaufen verschiedene Stationen in drei verschiedenen Unternehmen, um nach der Sportkarriere schnell Einblick zu bekommen.

Was wir noch nicht haben – das nehme ich mit; wir haben aber schon darüber nachgedacht –, ist eine richtig gute Lösung für ein persönliches Onboarding. Wenn man in die Förderung aufgenommen wird, bekommt man aktuell Post und freut sich sicherlich, aber eine Auftakt- und eine Abschlussveranstaltung wären wünschenswert. Es für 500 Geförderte, die über ganz NRW verteilt sind, zu organisieren, ist dann doch nicht so einfach, aber wir machen uns dazu viele Gedanken. Ich nehme es gerne als Impuls mit, dass das für die Sportlerinnen und Sportler sicherlich etwas Schönes wäre. Ich hoffe, dass wir das schaffen und eine gute Gelegenheit finden, die Sportlerinnen und Sportler zusammenzubringen und in die weitere Förderung zur Sporthilfe oder ins Karriereende zu verabschieden.

Dr. Ingo Wolf (Sportstiftung NRW, Vorstandsvorsitzender): Gerade weil uns das Thema „Bildung und Beruf“ so wichtig ist, haben wir einmal im Jahr den Captains Day. Der eine oder andere wird ihn kennen. Wir versuchen an der Stelle, Wirtschaft und Sportler zusammenzubringen. Beim Sportstiftungs-Stipendium gibt es eine ideale Möglichkeit, Unternehmen und Sportler zu matchen den Sportler dann auf seinem Weg zu begleiten. Das funktioniert nicht nur über die 300 Euro, sondern auch durch Möglichkeiten für Praktika und Verbindungen mit dem Unternehmen auf dem Weg des Studiums oder der Ausbildung. Das ist unser Ziel.

Die Geförderten opfern mit zum Beispiel sechs Stunden Training am Tag einen großen Teil ihrer Freizeit. Sie selbst sehen es meist nicht so, aber wer so etwas macht, setzt eine Menge ein. Unser Wunsch ist, dass wir ihnen die Möglichkeit eröffnen, eine gute berufliche Karriere einzuschlagen. Es ist kaum nötig, zu sagen, dass Arbeitgeber sich um solche Menschen in der Regel reißen werden, weil sie leistungsstark, diszipliniert, zielorientiert und teamorientiert sind. All das, was der Sport uns lehrt und was den Sport so begeisternd macht, kann sich im Arbeitsleben fortsetzen. Wir haben den Wunsch und den Willen, dass es nicht nur eine reine finanzielle Förderung von 250 oder 300 Euro ist, sondern es wird rundum ein Paket geschnürt, damit der mündige Athlet später auch gut in die Gesellschaft integriert werden kann. Das ist das Ziel, welches wir verfolgen. Dazu gehören viele Bausteine.

Tülay Durdu (SPD): Ich bedanke mich im Namen meiner Fraktion für Ihren Vortrag und die Informationen, die Sie uns mitgeben.

Ich habe noch eine Frage zum Bewerbungsverfahren. Gibt es da eine Schlüsselzuweisung, wie viele Bewerber für den olympischen Sport, den paralympischen Sport usw. zugewiesen werden? Oder ist es nach dem Motto: „Wer kommt, der bekommt“?

Ich meine, Sie haben mal gesagt, dass die Frauenförderung bei Ihnen sowieso im Vordergrund steht. Ist das im Bewerbungsverfahren auch so?

Maximilian Hartung (Sportstiftung NRW, Geschäftsführer): Wir werden allein durch den Kaderstatus, also durch die Qualifikation in der jeweiligen Sportart, eine Einschränkung haben, wer sich bewerben kann. Im Landeskader sind es die besten 10 %. Nur die Nachwuchskader 1 und 2 in den jeweiligen Sportarten können sich bewerben.

Es betrifft die olympischen, paralympischen, Gehörlosen- und die World-Games-Sportarten gleichermaßen. Das ist die Gruppe, die sich bewerben kann.

Mit dem Gutachterausschuss wird dann nach drei Kategorien entschieden. Zunächst wird die sportliche Perspektive und die sportliche Leistung auf Hinweis des jeweiligen Verbandes und des jeweiligen Trainers bewertet. Eine zweite Kategorie soll die Fähigkeit sein, andere zu begeistern. Es wird ein Video mitgeschickt, es wird ein Motivations schreiben geschickt. Drittens wollen wir die Eigenschaften, die andere begeistern, durch einen Fragebogen, den wir gemeinsam mit dem Kölner Institut für Managementberatung machen – das kommt aus dem Personalwesen –, erfassen und in diesem Bewerbungsprozess abbilden.

Dann wird aber nicht weiter quotiert. Wir sagen nicht, dass es zehn Winter- und zehn Sommersportler oder so sein müssen. Aus der Gruppe über die ganzen Sportarten hinweg müssen erst einmal überhaupt so viele Bewerbungen kommen. Dann werden wir versuchen, die besten Bewerberinnen und Bewerber unabhängig von ihrer Sportart, ihrem Geschlecht, ob olympisch, paralympisch usw. auszusuchen.

Wir werden uns seitens der Geschäftsstelle auch noch stärker dazu aufstellen, Sportlerinnen und Sportler, die aus bildungsferneren Haushalten kommen, gezielt anzusprechen und zu motivieren und ihnen vielleicht auch Ängste zu nehmen, sich zu bewerben und zu präsentieren. So sollen Verzerrungen, die man in jedem Auswahlverfahren hat, so gut wie möglich abgebaut werden.

Christof Rasche (FDP): Auch im Namen der FDP-Fraktion herzlichen Dank an Herrn Dr. Wolf und Herrn Hartung. Es ist klasse, wie sich bei Ihnen beiden Kompetenz und Begeisterung verbinden. Sie beide arbeiten voller Herzblut für den Sport.

Als Haushaltsgesetzgeber versuchen wir immer, irgendwie zu bewerten, ob wir als Land Nordrhein-Westfalen erfolgreich sind. Das Stichwort „Sportland Nummer 1“ ist schon gefallen. Wie liegen wir denn bei der Talentförderung im Vergleich mit anderen Bundesländern und auch im Vergleich mit Spitzenländern wie Bayern oder anderen? Müssten wir da noch etwas aufholen, oder liegen wir auch in dem Bereich als Sportland Nummer 1 ganz vorne?

Dr. Ingo Wolf (Sportstiftung NRW, Vorstandsvorsitzender): Zunächst kann man sicherlich festhalten, dass wir, was die Finanzmittel anbetrifft, mit anderen Ländern durchaus gut mithalten können. Wenn ich mir die letzten Großereignisse vor Augen führe, müssen wir uns auch die Medallenausbeute betreffend, die immer eine gewisse Rolle spielt, nicht verstecken. Klar: Dabei zu sein, ist alles. Aber es ist auch schön, wenn wir Medaillen bekommen.

Das heißt aber nicht, dass wir uns ausruhen dürfen. Es ist wie überall im Leistungssport. Überall wird es enger, dichter und stärker. Wir sind gehalten, zu schauen, ob wir in den nächsten Jahren mit diesen Mitteln auskommen. Wir arbeiten hier ein bisschen ohne Netz und doppelten Boden, weil neue Sportarten dazukommen. Die World-Games-Sportarten sind ein relativ breites Feld.

Sportausschuss

08.11.2022

3. Sitzung (öffentlich)

exn

Wenn wir feststellen sollten, dass es uns nicht gelingt, hinreichend junge Leute zu fördern, dann würden wir auf den Haushaltsgesetzgeber zugehen und sagen, dass noch Handlungsbedarf besteht. Ich schließe das nicht aus, im Gegenteil. Wenn man etwas tun will, dann muss man in der Tat auch helfen.

Wir wollen nicht durchweg den Sport der Staatsamateure, wie es in anderen Ländern teilweise ist. Wir geben verhältnismäßig wenig Geld. Aber es hilft unglaublich. Wenn ein junger Mensch, ein 16- bis 18-Jähriger, Aufwendungen für Training und Ähnliches hat, dann sind 250 Euro gutes Geld.

Trotzdem muss man sagen: Alle schauen auf die Weltwirtschaftslage mit Inflation usw. Wir schlagen jetzt eine Erhöhung von 200 Euro auf 250 Euro vor und haben in der Agenda 2030 für 2026 eine Erhöhung auf 300 Euro vorgesehen. Ich habe schon das Ziel im Blick. Wir wollen auf lange Sicht sicher sein. Es kann aber durchaus sein, dass wir an der Stelle noch einen Aufwuchs benötigen.

Wir versuchen, so sorgsam wie möglich mit dem Geld des Steuerzahlers umzugehen. Das ist keine Frage. Aber wer gute Erfolge will, muss auch Geld in die Hand nehmen. Da haben Sie völlig recht.

Sportausschuss

08.11.2022

3. Sitzung (öffentlich)

exn

2 Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplans des Landes Nordrhein-Westfalen für das Haushaltsjahr 2023 (Haushaltsgesetz 2023)

Gesetzentwurf
der Landesregierung
Drucksache 18/1200

Vorlage 18/367 (Erläuterungsband)

Einführungsbericht der Landesregierung Einzelplan 02, Geschäftsbereich des Ministerpräsidenten

(Überweisung an den Haushalts- und Finanzausschuss – federführend – sowie an die zuständigen Fachausschüsse am 2. November 2022, mit der Maßgabe, dass die Beratung des Personalhaushalts einschließlich aller personalrelevanten Ansätze im Haushalts- und Finanzausschuss unter Beteiligung seines Unterausschusses Personal erfolgt)

Vorsitzender Bernhard Hoppe-Biermeyer teilt mit, die Fraktionen hätten sich darauf geeinigt, dem Ausschusssekretariat bis zum 11. November 2022 schriftliche Fragen zum Haushaltsplanentwurf zu übermitteln, die dann rechtzeitig vor der am 22. November 2022 stattfindenden nächsten Ausschusssitzung beantwortet würden.

Sportausschuss

08.11.2022

3. Sitzung (öffentlich)

exn

3 Verschiedenes

– keine Wortbeiträge

gez. Bernhard Hoppe-Biermeyer
Vorsitzender

Anlage

16.12.2022/21.12.2022



Agenda 2030

Individualförderung
ab 2023

*Wir
fördern
Talente*

**AUS BEGEISTERUNG
FÜR LEISTUNGSSPORT**



Vision



Mündige Athletinnen und Athleten begeistern und inspirieren mit ihrer Leidenschaft und ihren Leistungen die Menschen in Nordrhein-Westfalen.

Strategie



Die Sportstiftung NRW unterstützt und begleitet Athletinnen und Athleten im Leistungssport, in der Ausbildung und auf ihrem Weg in den Beruf. Sie hilft ihnen, vorbildhafte Persönlichkeit im und durch den Sport zu werden und macht ihre besonderen Leistungen sichtbar.

Handlungsfelder



**Individual-
förderung**

Bildung

**Begeisterung
&
Inspiration**

Partnerschaft

Schutz

Individualförderung



Mündige Athletinnen und Athleten setzen sich mit den Anforderungen ihrer Sport- und Bildungslaufbahn auseinander. Um sie in ihrem Werdegang und ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen, fördern wir die von uns Ausgewählten mit einer direkten monatlichen Individualförderung.

Individualförderung Bausteine

Talent-
Förderung

Stipendium

Internatsplatz-
Förderung

Teilnahme-
prämie

Nachsportliche
Förderung

Talent-Förderung

Die Förderung ist eine **Anerkennung** für herausragende Leistungen mündiger Athletinnen und Athleten mit einer starken **Identifikation** mit dem Sportland NRW und einer besonderen leistungssportlichen **Perspektive**. Um sie in ihrem Werdegang und ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen, fördert die Sportstiftung NRW die Ausgewählten mit

monatlich 250 Euro.

Neu!

Die Förderperiode soll im Regelfall **2 Jahre** betragen (Förderung wird nach 1 Jahr evaluiert).
Es gibt jährlich **2 Bewerbungsphasen** in einem festen Turnus.

Neu!

Zum **Bewerbungsverfahren** zugelassen sind Sportlerinnen und Sportler aus

**olympischen,
paralympischen,
deaflympischen** und
World Games Sportarten,

Neu!

die mindestens 1 der 3 formalen Kriterien erfüllen:

Start für einen NRW-Verein oder
Trainingsmittelpunkt in NRW (aufgrund der Zuordnung zu einem Bundesstützpunkt in NRW) oder
Lebensmittelpunkt in NRW.

**Talent-
Förderung**



**Talent-
Förderung**

Zum **Bewerbungsverfahren** zugelassen sind ausschließlich Athletinnen und Athleten, die in den

Nachwuchskader 1 (NK 1),

Nachwuchskader 2 (NK 2),

Landeskader+ (LK+, der vom Landesverband benannt wird) oder

in einen **entsprechenden Kader im nicht-olympischen Nachwuchsbereich der World Games-Sportarten** berufen wurden.



Neu!

Athletinnen und Athleten, die diese Voraussetzungen nicht erfüllen, können sich darüber hinaus bewerben, wenn sie innerhalb der letzten sechs Monate eine **außerordentlich herausragende Leistung auf nationaler oder auf NRW-Ebene** erbracht haben.



Neu!

Die Sportstiftung behält sich eine Überprüfung der Förderkriterien und ggf. eine Rückforderung der Förderung vor.

Rolle der Fachverbände und Trainer:

Nach Eingang der Bewerbung wird der zuständige Fachverband durch die Sportstiftung informiert und um eine **Einschätzung** der leistungssportlichen Perspektive der Athletin bzw. des Athleten gebeten (-> weniger Formalitäten!).

Athletinnen und Athleten können ein **Empfehlungsschreiben** von Bundes- oder Landestrainern beilegen. Dies erhöht ihre Aussichten auf Förderung.

Danach entscheidet der **Vorstand** der Sportstiftung NRW auf Empfehlung des Gutachterausschusses über jeden Einzelfall. Der **Gutachterausschuss** besteht aus Experten und ehemaligen Athletinnen und Athleten.

Talent-
Förderung

Neu!

Nicht gefördert

Von der Individualförderung der Sportstiftung NRW ausgeschlossen sind:

Angehörige des öffentlichen Dienstes mit einem Mindestbruttoeinkommen von 1.500 Euro/Monat und

Sportlerinnen und Sportler mit einem

Jahresbruttoeinkommen von mehr als 45.000 Euro.

Keine
Förderung

NRW-Sportstiftungs-Stipendium

Athletinnen und Athleten, die hervorragende Leistungen in der beruflichen Ausbildung, im Studium oder nach Vorliegen ihrer Hochschulzugangsberechtigung bzw. einer entsprechenden Qualifikation aufweisen, können sich

zusätzlich zur Talent-Förderung um das Stipendium bewerben.
Die Stipendienförderung beträgt

Neu!

monatlich 300 Euro.



Stipendium



Internatsplatz-Förderung

Ausgewählte Athletinnen und Athleten werden mit

bis zu 350 Euro monatlich gefördert, mit dem Ziel,

dass ihnen nicht mehr als 300 Euro monatliche Kosten für den Internatsplatz entstehen. Gefördert werden Athletinnen und Athleten, die **mindestens einen LK+ Kaderstatus** nachweisen können oder eine **außerordentlich herausragende Leistung** auf nationaler oder auf NRW-Ebene erbracht haben und denen der Fachverband eine **herausragende sportliche Perspektive** bescheinigt hat.

Verbände und pädagogische Internatsleitungen können sich gemeinsam um eine Förderung der Schülerinnen und Schüler bewerben.



Internatsplatz-
Förderung

Neu!

Neu!

Teilnahmeprämie

Die Sportstiftung würdigt die Teilnahme von Sportlerinnen und Sportler, die an Olympischen und Paralympischen Spielen bzw. den Olympischen und Paralympischen Winterspielen, Deaflympics oder **World Games** teilnehmen und für einen NRW-Verein starten und/oder ihren Lebens- und/oder Trainingsmittelpunkt in Nordrhein-Westfalen haben, mit einer Teilnahmeprämie in Höhe von **3.500 Euro**.

Nachsportliche Förderung

Die Sportstiftung NRW bietet **berufliche Einstiegsprogramme** für Athletinnen und Athleten, um in ihnen Orientierung und vielfältige Erfahrungen in kompakter Zeit zu ermöglichen.



Teilnahme-
prämie

Neu!

Nachsportliche
Förderung



Zeitplan

Nov. 2022

01.01.2023

April

Juni

Juli

Oktober

DokuMe-Portal
schließt

Neues
Förderkonzept
tritt in Kraft

Antragsfrist
Internatsplatz-
Förderung

DokuMe-
Portal
öffnet

Antragsfrist
Internatsplatz-
Förderung

Antragsfrist
Talent-
Förderung

Antragsfrist
Stipendium

Neues Bewerbungsverfahren startet